

Aktuelles zu Waldwegen

Unterhaltung und Instandsetzung in Schleswig-Holstein

Damit die vielfältigen Funktionen und Leistungen des Waldes von den Menschen genutzt werden können, braucht es eine passende Erschließung. Waldwege sind dabei nicht nur für die Holznutzung erforderlich, sondern auch für die Nutzung zum Zwecke der Erholung und für die zielgerichtete Bewirtschaftung von Schutzgebieten. Waldwege sind jedoch auch sehr aufwendig und teuer in der Errichtung und erfordern einen regelmäßigen Pflegeaufwand, um die Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion des Waldes langfristig sicherzustellen. Waldbesitzer sollten daher über ein Grundverständnis für Forstwege und deren Pflege verfügen.



Ein neuer Waldweg ist üblicherweise eine Bereicherung für den Wald und seine vielfältigen Funktionen.

Fotos: Dr. Jörg Hittenbeck

Die Waldwege sind ein wichtiger Bestandteil unserer Wälder, der ganzjährig benötigt wird, um alle Waldfunktionen zu erfüllen. Hierzu wurde insbesondere im letzten Jahrhundert nach dem Aufkommen von Kraftfahrzeugen (Lastwagen, Schlepper und anderem) erheblich in die Erschließung der Wälder mit Wegen investiert. In weiten Teilen Deutschlands, so auch in Schleswig-Holstein, ist die Erschließung der Wälder mit Fahrwegen im Grunde abgeschlossen, sodass Wegeneubauten eher die Ausnahme sind und sich auf ganz vereinzelte Maßnahmen reduzieren. Auf der anderen Seite zeigt ein Blick in die Wälder Schleswig-Holsteins, dass lange nicht alle Waldwege den heutigen Anforderungen der Waldbewirtschaftung entsprechen. Hierfür lassen sich viele verschiedene Ursachen ausmachen, die in ihrer Gesamtheit den teilweise schlechten Zustand der Waldinfrastruktur erklären können.

Die Holz verarbeitende Industrie hat einen kontinuierlichen Bedarf nach dem Rohstoff Holz und so findet der Holzeinschlag über das gesamte Jahr hinweg statt. Just-in-time-Lieferungen oder andere Vertragsbedingungen erfordern eine Holzabfuhr auch bei ungünstiger Witterung und führen so zu erheblichen Belastungen (teilweise Überlastungen) der Waldwegenetze in einzelnen Bereichen. Hinzu kommt das regelmäßige Fehlen von längeren Frostperioden, die sonst zumindest pha-

senweise eine unproblematische Holzabfuhr in den Wintermonaten ermöglichen. Stärkere Traglasten im forstlichen Wegebau könnten dies teilweise kompensieren, aber das erfordert wiederum einen erheblichen Mehraufwand beim Einsatz von Baumaterialien. Und Letztere sind in Schleswig-Holstein knapp, auch wenn es zahlreiche Kiesgruben gibt. Für die

tragende Verzahnung des Materials braucht es gebrochenes Gestein und keinen runden Kies. Der alternative Einsatz von Recyclingbaustoffen ist im forstlichen Wegebau deutlich eingeschränkt, sodass passendes Material für den Waldwegebau in Schleswig-Holstein häufig aus Norwegen oder Schottland antransportiert werden muss. Die Folge sind hohe Materialkosten für

den Wegebau und damit ein möglichst sparsamer Ausbau der Infrastruktur.

Waldwegebau und Fördermittel

Für Schleswig-Holstein und seine Waldbesitzer gilt es daher, die vorhandene Infrastruktur möglichst zielgerichtet in einen ganzjährig befahrbaren Zustand zu bringen und diesen Zustand dann bestmöglich zu erhalten. Der Waldbesitzer muss für sich klären, welche Wege im Wald benötigt werden und welcher Verkehr zu erwarten ist. Daraus ergeben sich die Anforderungen hinsichtlich des Ausbaustandards. Je nach vorherigem Trassenzustand und den Untergrundbedingungen beim Waldwegebau ist mit Nettokosten zwischen knapp 30 € und 100 € für einen (Lauf-) Meter Waldweg zu rechnen. Hier wird deutlich, dass selbst kürzere Wegstrecken für den Waldeigentümer ein erhebliches Investitionsvolumen bedeuten. Angesichts der hohen Bedeutung der Walderschließung für die Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion des Waldes gibt es gezielte Förderinstrumente des Landes für den Waldwegebau. Private und kommunale Waldbesitzer können beim Wegebau durch die Landwirtschafts-



Kinder können sich sehr für Pfützen begeistern, für den Wegezustand sind sie jedoch ein schlechtes Zeichen.

kammer gefördert werden. Je nach Waldbesitzgröße sind 70 % beziehungsweise 60 % (bei Waldbesitzern über 1.000 ha) der Nettoinvestitionskosten aus Fördermitteln des Landes Schleswig-Holstein förderfähig.

Wegepflege für lange Nutzungsdauer

In Anbetracht der hohen Kosten für Neubau beziehungsweise Instandsetzung von forstlicher Infrastruktur sind Waldbesitzende gut beraten, Wege möglichst lange in einem für den Betrieb brauchbaren Zustand zu erhalten. Die wassergebundene Bauweise bedingt beim forstlichen Wegebau einen Verzicht auf eine zusätzliche Befestigung mit Asphalt oder Beton. Die Wasserführung auf den Wegen ist daher von entscheidender Bedeutung für den Zustand der Erschließung. Kann Wasser nicht schnell vom Weg abfließen, entstehen Pfützen und es kommt zur Durchnässung des Wegekörpers, in deren Folge die Tragfähigkeit er-

heblich abnimmt. Pfützen mögen Kinder und auch das Kinderherz Erwachsener erfreuen, für den Wegeeigentümer sind sie jedoch ein deutliches Zeichen für eine reduzierte Tragfähigkeit und damit einen schlechten Zustand. Wird der Weg in diesem Zustand mit Fahrzeugen, insbesondere beladenen Lkw befahren, sind erhebliche Schäden am Weg die Folge. Je nach Witterung können bereits wenige Überfahrten zum Verlust der Befahrbarkeit bis hin zum Festfahren führen. Eine aufwendige Instandsetzung des Weges ist die Folge.

Daher sollte es das Ziel einer regelmäßigen Pflege der Waldwege sein, die Wasserführung dahingehend zu erhalten, dass vorhandenes Wasser möglichst schnell vom Weg abfließen kann und weggeführt wird. Wegebereiche mit einer funktionierenden Wasserführung können auch ohne größeren Materialeinsatz über weite Bereiche des Jahres eine ausreichende Tragfähigkeit für den Lkw-Verkehr bieten. Der regelmäßige Pflegeaufwand hierfür ist oftmals vergleichswei-

se gering und spart teure Investitionen in aufwendige Instandsetzungsmaßnahmen oder den Wegebau. Die klassische Wegepflege zielt dabei auf die Erhaltung des Wegeprofils ab. Je nach Ausgangszustand des Weges kann dies durch einfache Wegehobel mit regelmäßigen Durchgängen erreicht werden oder erfordert auch schwereres Gerät bis hin zu Baggern, die das Profil wiederherstellen und vereinzelt zusätzliches Material einbringen. Letzteres ist nicht nur deutlich aufwendiger, sondern verursacht auch entsprechend höhere Kosten für den Waldeigentümer. Auch hier zeigt sich: Wer bei Zeiten pflegt, spart Geld und hat länger etwas von der Erstinvestition in den forstlichen Wegebau.

Seminar zu Wegebau und -pflege am 5. März

Waldwege werden vielseitig genutzt, sind aber doch selten im Fokus des Waldbesitzers, es sei denn, es gibt Probleme mit der Befahrbarkeit. An der Lehranstalt für

Forstwirtschaft (LAF) findet am Donnerstag, 5. März, ein Seminar zum Thema „Wegebau und Wegepflege“ statt, welches darauf abzielt, Waldbesitzende und deren Mitarbeiter mit einem Grundwissen und generellem Bewusstsein für die Walderschließung zu versorgen. Dr. Jörg Hittenbeck führt als Verantwortlicher für den forstlichen Wegebau bei der Landwirtschaftskammer durch das Seminar, welches sich den Themen grundsätzliche Erschließung des Waldes, Bau von Waldwegen und der Wegepflege widmet.

Interessenten können sich unter Tel.: 0 45 51-95 98-24 oder unter E-Mail: laf@lksh.de bei der Lehranstalt für Forstwirtschaft anmelden. Die Kosten für das Seminar zum forstlichen Wegebau belaufen sich auf 120 €. Die Tagesverpflegung während des Lehrgangs ist enthalten.

Dr. Jörg Hittenbeck
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 45 51-95 98-23
jhittenbeck@lksh.de



Der Klassiker der Wildküche: über 300 bewährte & neue Rezepte

Dieses umfassende Grundkochbuch bringt Abwechslung in die Küche: Es präsentiert über 300 bewährte und neue Rezepte zu 15 Wildarten. Die genauen Schritt-für-Schritt-Anleitungen erleichtern das Nachkochen und garantieren, dass Ihnen jedes Gericht gelingt. Auch die Variationen und neuen Kombinationen sind leicht umzusetzen. Besonders hilfreich ist das Basiswissen zur Küchenpraxis. Hier werden die grundlegenden Handgriffe – zum Beispiel die Vorbereitung des Wildbrets – in Bildserien gezeigt.

- Die besten Rezepte mit Reh, Hirsch, Wildschwein, Gämse, Mufflon, Hase, Wildkaninchen, Fasan, Rebhuhn, Wachtel, Perlhuhn, Schnepfe, Wildtaube, Wildgans und Wildente
- Wild-Allerlei, Suppen, Beilagen, Saucen und Buttermischungen
- Küchenpraxis: Wild in der Ernährung, Einkauf, Haar- und Federwild vorbereiten, frisches Wildbret selbst einfrieren, Garmethoden, Wild tranchieren und servieren
- Grundzubereitungen von Marinaden, Brühen, Essenzen, Gelees, Panaden, Würzen, Farcen und Teigen

Format: 22,6 x 26,9 cm, 240 Seiten,
175 Farbfotos, 8 Zeichnungen

25,00 €

VERSANDKOSTENFREI

Bestellung per Telefon unter **0 43 31/12 77-19** oder in unserem Internetshop unter **shop.bauernblatt.com** Hier können Sie bequem bestellen und auch per Kreditkarte oder PayPal bezahlen.